

Realschüler beamten sich aus ihrem „Verein“

Abschlussfeier mal anders

Am Freitag, dem 22. Juni, wurden die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen mit einem Festakt in der Aula aus der Schule entlassen. Zu diesem Anlass machte sich die Theater AG auf die Suche nach dem Ernst des Lebens und Schulleiter Berthold Aulenbrock öffnete sein Fußballerherz.

Da hat sich jemand mal was einfallen lassen: Auf das Stichwort „Ernst des Lebens“ in der Begrüßungsrede von Realschulleiter Berthold Aulenbrock ent-

terte die Theater AG die Bühne in der Realschulaula. Mit Esprit und Humor erlebte ein Schüler in verschiedenen Lebensphasen seine Suche nach dem Ernst des Lebens, der sich selbst in der Schule nicht einstellen wollte. Schließlich stellt sich ihm sein Ausbilder mit dem Vornamen Ernst vor, womit der vermeintliche Ernst des Lebens gefunden war.

So konnte Berthold Aulenbrock seine Rede anschließend fortsetzen, bei der er sich bei allen

bedankte, die die Realschüler bis zu ihrem erfolgreichen Abschluss begleitet und angeleitet hatten. Der Rekordabschluss aus dem Vorjahr wurde diesmal knapp verfehlt: 128 Schülerinnen und Schüler erhielten ihr Abschlusszeugnis, 70 (54,7 Prozent) davon sogar den erweiterten Sekundarabschluss, der ihnen auch den Besuch des Gymnasiums ermöglicht. Den Sekundarabschluss I erreichten 56 Schüler/innen (43,8 Prozent) und zwei den Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Über dieses erfolgreiche Abschneiden der Realschüler brachte Berthold Aulenbrock seine Freude zum Ausdruck: „Der Tag einer Schulentlassung ist für den

Schulleiter einer der schönsten Tage (vielleicht sogar der schönste Tag) im Schuljahr. Nicht, weil wir euch nun endlich los sind, nein, weil man an diesem Tag viele erfreute Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern trifft. Aber“, so führte er weiter aus, „es ist auch ein Tag des Nachdenkens.“

Die tollen Abschlüsse zeigten, „dass ihr Fachlichkeit erworben habt, aber in diesem Hause ging und geht es nicht nur um Fachlichkeit: Nach § 2 Abs. 1 des niedersächsischen Schulgesetzes sollen Schulen neben dem Kerngeschäft des Unterrichts die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln“, referierte der Schulleiter weiter. „Doch was ist oder heißt Persönlichkeit? Hier heißt es weiter: Zur demokratischen Gestaltung beitragen, Gesundheitsbewusst leben, Konflikte vernunftgemäß lösen, das soziale Leben verantwortlich mitgestalten, zunehmend selbstständiger werden und lernen, die Fähigkeiten auch nach der Schulzeit weiterzuentwickeln.“ Zu eben dieser Persönlichkeitsentwicklung habe die Realschule GMHütte vieles angeboten. Die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit sei mit dem Ende der Schulzeit nicht abgeschlossen, sondern ende nie. Zu den Orten, wo Menschen



128 Schülerinnen und Schüler feierten den Abschluss an der Realschule GMHütte.



Die Theater AG überraschte mit einem Sketch zur Suche nach dem „Ernst des Lebens“.



Leichte Klänge zur Entspannung bot die Bläserklasse.

sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln, zählten das Elternhaus, die Familie, der Kindergarten, die Schule, die Uni, die Firma, die Freunde, die Freizeitgestaltung, die Kirche und auch der Verein. Er selbst sei in mehreren Vereinen tätig und sein größtes Hobby sei der Fußball. Berthold Aulenbrock er-

die weiterführende Schule, das Gymnasium, die Firma. Und ich möchte euch motivieren, möglichst schnell dort ein Team zu finden, damit ihr euch zu starken Persönlichkeiten weiterentwickelt.“

Das diesjährige Abschlussmotto auf den T-Shirts der Schüler lautete „Jetzt erst mal WEGBEA-

wähnte dies nicht nur, weil gerade Fußball-Weltmeisterschaft war, sondern auch, weil „gerade im Mannschaftssport finden wir ideale Konstellationen, um sich in der Persönlichkeit zu entwickeln. Eine funktionierende Mannschaft ist immer mehr als die Summe der Einzelspieler.“ Beispielhaft folgte ein Zitat von Christian Streich, Trainer des SC Freiburg: „Die Qualität der Einzelspieler ist ja nicht nur ausschlaggebend was den sportlichen Erfolg betrifft. Für mich als Trainer ist es viel wichtiger, junge, hungrige Spieler zu haben, die zu 100% bereit sind, sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln und somit eine hohe Sozialkompetenz erreichen. Pünktlichkeit, Korrektheit, Ehrlichkeit, Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Engagement stehen für mich im Mittelpunkt meiner Trainertätigkeit“.

Diesen Teil seiner Rede schloss der Schulleiter dann folgerichtig: „Ihr verlasst jetzt euren Verein, nämlich die Realschule, und ihr verlasst eure Mannschaft, nämlich die Klasse. Ihr habt einen neuen Verein gefunden,

MEN“ und wurde aus einer Whiskywerbung der Marke Jim Beam hergeleitet. Für den Schulleiter stand eine andere Bedeutung im Vordergrund: „Das Verb Beamen ist mir aus der Science-fiction-Serie Raumschiff Enterprise bekannt. Dort ließen sich Captain Kirk, der erste Offizier Mr. Spock und der Schiffsarzt Dr. McCoy vom Bordmechaniker Skotty in andere Welten bea-



Anstatt einer Rede brachten die Schulsprecher Tim Hاونert und Jan Meyer einen humorvollen Dialog auf die Bühne.

men.“ Somit wünschte Berthold Aulenbrock seinen nun ehemaligen Schülerinnen und Schülern: „Genießt ab morgen die freie Zeit und beamt euch dann im August weg in einen neuen Lebensabschnitt und entwickelt

euch weiter in einem Super-team in eurer Persönlichkeit.“ Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Bürgermeister Ansgar Pohlmann und forderte die Schulabgänger auf: „Lebt



Präsent und Umarmung für die Notenbesten des Jahrgangs Julius Bonacker und Jana Rohling.

eure Talente und lasst euch nicht verunsichern – alle werden gebraucht.“ Der Bürgermeister freute sich, dass es derzeit wenig Probleme gibt, einen Job oder Ausbildungsplatz zu finden und dass 32 Prozent der Abgänger direkt mit einer Ausbildung beginnen.

Die Schulband unter der Leitung von Johannes Staarmann sowie ein Beitrag der Bläserklasse sorgten für die gelungene musikalische Umrahmung der Feier. Seinen Abschied als Schulelternratsvorsitzender nahm Markus Beckmann nach sechs „bereichernden, interessanten und schönen“ Jahren. Er versprach, die Realschule weiterhin nach Kräften zu unterstützen und forderte die Schulabgänger auf, stets ehrlich zu

sich selbst zu sein und eigene Ziele zu definieren.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“, war das Credo der Fördervereinsvorsitzenden Christel Steinkamp, die Fabian Janke und Marvin Keller für ihr an der Schule gezeigtes, soziales Engagement auszeichnete. Als Jahrgangsbeste erhielten Julius Bonacker (Notendurchschnitt 1,5) und Jana Rohling (1,6) eine Urkunde aus den Händen des Schulleiters. Auch für die Schülerinnen und Schüler war die Zeit an der Realschule nicht nur „stressig“. Die „Schülersprecher des Jahrhunderts“ Tim Hاونert und Jan Meyer unterstrichen in ihrem humorigen Dialog: „Wir haben viel fürs Leben gelernt, und es war eine sehr schöne Zeit!“ (wl)